



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Politische Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

ersten Seiten. Im positivsten Ton von der Welt erklärt der Kaiser, daß in Bezug auf Italien ihn nichts hindere, weder ein Vertrag noch sonst etwas, die Auffassung Englands zu theilen: daß nämlich Italien mit Ausschluß jeder fremden Nation sich selbst den Frieden zu erkämpfen habe. Sofort erklärt Lord Russell im Parlament, England und Frankreich würden in Italien nicht interveniren, d. h. mit andern Worten, sie würden jede Intervention ausschließen. Unmittelbar darauf werden die neapolitanischen Abgeordneten, die eine Einigung Piemonts mit ihrem Hof anzubahnen suchten, mit offenbar abschlägiger Antwort entlassen, und Garibaldi schickt sich an, auf das Festland überzugehen, wenn es nicht in diesem Augenblick bereits geschehn sein sollte.

Dafür gesteht England seinem Verbündeten die Ausführung des syrischen Kreuzzuges zu, ohne daß die eine oder die andre der Mächte auch nur einen Widerspruch versuchte. Im Parlament selbst wird die Aufrechterhaltung des ottomanischen Reichs nicht mehr als ein unanfechtbarer Glaubensartikel aufgestellt. Nicht bloß Bright spricht sich für die Theilung desselben aus, sondern der Mann, der am besten unterrichtet ist, am entschiedensten den französischen Einfluß bekämpft hat, Lord Redcliffe macht Andeutungen, wonach der franke Mann fast ebenso hoffnungslos darnieder liegt, als ihn vor einigen Jahren Kaiser Nikolaus zu finden glaubte.

So stehn die Verhältnisse und die Parteien, wir wollen hoffen, daß in den bevorstehenden Zusammenkünften Preußen die Ueberzeugung gewinnen werde, daß das Princip der Legitimität nicht ausreichend sei, die Politik einer Großmacht zu bestimmen.

Politische Literatur.

Die Judenfrage in ihrer wahren Bedeutung für Preußen von Dr. M. Kalisch. — Leipzig, Veit und Comp. — Mit Recht legt der Verfasser das Hauptgewicht bei seiner Untersuchung auf die Ansicht des preussischen Unterrichtsministers, die Schulen und Universitäten hätten einen confessionellen Charakter. Indem er die sämtlichen Actenstücke beibringt, zeigt er das Unhaltbare dieser Behauptung, und entwickelt zugleich die Consequenzen, die sich aus derselben ergeben müssen. In letzterer Beziehung weist er auf den alten kölnen Kirchenstreit und die Schriften des verstorbenen Erzbischofs v. Droste-Vischering zurück, dessen Ideal es war, die Schulen nach österreichischem Muster einzurichten, d. h. sie den Jesuiten und andern geistlichen Congregationen in die Hände zu geben. Was die Folgen davon sind, zeigt Oestreich. Wir kommen noch einmal auf das schon mehrfach ausgesprochene Wort zurück: von allen Paragraphen unserer Verfassung ist der, welcher die Kirche für frei erklärt,

der verkehrteste. Freiheit der Kirche heißt nichts anderes, als Aufhebung des Schutzes, welchen die Angehörigen der Kirche gegen ihr Kirchenregiment vom Staat zu erwarten haben, d. h. Knechtung aller Confectionen durch ihr Kirchenregiment, Unfreiheit des Staats. —

Die verfassungsmäßige Reform des Herrenhauses. — Berlin, Vogel. — Wie nothwendig und wie unschwer durchzuführen diese Reform sei, ist schon mehrfach ausgeführt. Seit der Landtag geschlossen, hat man weiter nichts davon gehört; es ist gut, fortwährend daran zu erinnern, damit wir nicht wieder eine Session erleben wie die diesjährige. —

Die Nothwendigkeit einer Prüfung der Vereinsacte des mecklenburgischen Adels vom Jahre 1795. Von Mancke-Duggenkoppel. — Berlin, Springer. — Die Reform der Landesverfassung; ein Wort an die bürgerlichen Gutsbesitzer in Mecklenburg. — Berlin, Springer. — Ueber die mecklenburger Zustände haben wir schon einigemal eingehend berichtet und werden darin fortfahren. —

Deutschland, seine Vergangenheit und Zukunft. Ein Ruf ans deutsche Volk. — Bremen, Straß. — Das frechste bonapartistische Pamphlet, das uns bis jetzt in Deutschland vorgekommen ist. Der Verfasser hat die Maske eines extremen Demokraten aufgesteckt; vielleicht hat er auch früher dieser Partei wirklich angehört. Zuletzt hat er die Dreistigkeit, einige gütige Worte an Preußen zu richten, und ihm, unter gewissen Bedingungen, seinen Beifall zu verheißen. Schmähungen gegen die Periode von 1808 bis 1815 — und zwar was für Schmähungen! — in einer deutschen Flugschrift zu lesen, war man seit Heine und Börne doch nicht mehr gewohnt. —

Die Sonderstellung Ungarns, vom Standpunkt der Einheit Deutschlands. — Leipzig, Brockhaus. — Der Verfasser geht von den Ideen von 1848 aus: Deutsch-Oesterreich mit den übrigen habsburgischen Ländern nur durch Personalunion verbunden; für die letztern eine gemeinsame Verfassung; für Gesamtdeutschland Volksvertretung. Ueberwiegend defensiver Charakter des deutschen Bundes. — Die Kritik dieser Anschauungen findet man in unsern politischen Artikeln. —

Belletristische Neuigkeiten.

Neue Novellen von Elise Polko (Leipzig, Schlicke): Vor 115 Jahren; Elisabeth; Czinka. — In der Form hat die Verfasserin bedeutende Fortschritte gemacht;